

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 24

Rubrik: Kurznachruf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Politik stark, Geographie schwach

Da gibt es selbstverständlich auch in jenem Kanton in der Südschweiz (der Name tut hier nichts zur Sache) ein *Erziehungsdepartement*, das selbstverständlich von einem *Erziehungsdirektor* geführt wird. Geführt? Mit starken Händen regiert wird. Wobei die eine Hand oft nicht wissen will, was die andere sagt ... Da verrate ich beileibe kein Staatsgeheimnis. «Man» weiss, dass *Erziehungspolitik* in erster Linie Politik ist. Und Politik hat ja nicht immer (selten? nie?) mit Geradlinigkeit, Offenheit, Konsequenz ...

Erwachsene wissen das. Schlucken das, auch wenn sie – je nach Veranlagung – darunter leiden oder darüber lachen. Ein *Junger* soll das allerdings nun nicht geschluckt haben. Er soll «seinem» *Erziehungsdirektor* einen «vile» (nach Wörterbuch: feige) genannt haben, weil er auf ganz präzise Fragen immer nur ausweichende oder überhaupt keine Antworten gebe. Und das in aller Öffentlichkeit, anlässlich einer TV-Monster-Direksendung zum Thema «Junge heute».

Darauf ging wieder einmal ein Schrei der Empörung durch (fast) die gesamte Tessiner Presse. So sehr, wie «man» die Frechheit des Jungen verurteilte, so sehr bewunderte «man» die Reaktion des *Erziehungsdirektors*. Er habe nämlich dem Jungen schlicht, aber so überzeugend geantwortet: «Das soll ich mir bieten lassen? Ich, der ich x Tage Aktivdienst geleistet habe!» Wenn das kein erzieherisches Argument ist ...

Doch, ein gewandter Rhetoriker ist er. Bald wird er wieder einmal, vielleicht gar nördlich der Alpen, in ausgewähltem Kreise das Klagelied seines armen Tessins anstimmen, dieses kleinen, armen Kantons voll fehlender Finanzen und aussterbender Bergtäler.

Und wenn ihm dann im Heimatkanton selber zum Thema aussterbende Bergtäler konkrete Verbesserungsvorschläge gemacht oder konkrete Fragen gestellt werden, so gibt er in gewohnt überheblicher Direktorenmanier keine oder halt seine ausweichenden Antworten ...

So gibt es wirklich noch ein abgelegenes, unser Tal, in dem vor fünf Jahren ein schönes

Schulzentrum eingeweiht wurde – in Anwesenheit des Amtsvorgängers (und Parteikollegen) im Erziehungsdepartement. In dieses Schulzentrum kamen die Schüler aus den noch abgelegeneren umliegenden Dörfern. Sogar eine einfache, von Hausfrauen geführte Kantine stand den Schülern dort in *Maglio* zur Verfügung.

Laut Beschluss des Erziehungsdepartements müssen nun die Schüler aus den abgelegenen Dörfern ab kommenden September nach Tesserete hinunter in die Sekundarschule gehen. Eltern im (aussterbenden) Tal oben fanden das unzumutbar, gründeten ein Komitee und gelangten an das Erziehungsdepartement mit dem Vorschlag, ihre Kinder wenigstens die beiden ersten Sekundar-

schuljahre im Tal hinten besuchen zu lassen.

Kommt natürlich nicht in Frage, tönte es in einem Brief des Erziehungsdirektors. Das ist doch alles halb so schlimm! Und so werden die Schüler, *Elf- und Zwölfjährige*, morgens um 6.30 Uhr zu Hause abfahren müssen, wohin sie, diese Elf- und Zwölfjährigen, etwa zwölf Stunden später erst zurückkehren werden. Eine Schulkantine wird es in Tesserete nicht geben, so dass diese elf- und zwölfjährigen Kinder die Mittagszeit halt in einem der Restaurants verbringen müssen. Und das alles, um sie stärker an ihr heimatliches, von der Abwanderung noch mehr bedrohtes Tal zu binden ...

In Maglio hinten steht dann ab September das erst vor fünf Jah-

ren festlich eingeweihte Schulzentrum samt Kantine leer ...

In seinem Brief an das Elternkomitee schreibt der Herr Erziehungsdirektor allerdings, so abgelegen sei *Vaglio* ja gar nicht, man könne diese Elf- und Zwölfjährigen doch gut jeden Morgen nach Tesserete verfrachten.

Schon recht, nur geht es hier eben um *Maglio! Vaglio* gibt es auch. Es liegt zwar nicht in unserem Tal, sondern (nach Landeskarte 1:25000, Blatt 1333 Tesserete) rund 7,775 Kilometer entfernt in südwestlicher Richtung gegen Lugano zu! Aber das sind geographische Details, um die sich ein führender *Erziehungspolitiker* mit so vielen Aktivdiensttagen doch nicht zu scheren hat!

Giovanni

Werner Reiser
KURZNACHRUF
Sie sah im Sommer stets mitgenommen aus.
Sie war Autostopperin.

